

Volksmacht

für Schlessien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 67.

Freitag, den 20. März 1903.

14. Jahrgang.

Wieder ein Soldatenselbstmord.

Der Trainsoldat Friedrich Heger vom Magdeburgerischen Trainsbataillon Nr. 4 hat sich wegen Mißhandlungen durch Ertränken das Leben genommen. Friedrich Heger war zum Militärdienst eingezogen worden, trotzdem er ein Krüppel war und wegen Quetschung des rechten Unterschenkels und der rechten Wade Unfallsrente bezog. Wahrscheinlich waren infolge dieses körperlichen Gebrechens seine Leistungen nach Ansicht seiner unteren Vorgesetzten unbefriedigend, wodurch er sich, nach seinen Äußerungen seinem Vater gegenüber, Mißhandlungen zuzog.

Das die ihn zu teil gewordene Mißhandlung eine unmerkwürdige gewesen sei, beweist, daß er defertierte und den Tod durch Ertränken suchte. Heger wurde seit dem 28. Januar vermißt. Am 3. Februar wendete sich, wie die „Magdeb. Volksstimme“ mitteilt, sein Vater an den Bataillonskommandeur, um unter Miteinwirkung der Äußerungen seines Sohnes die Vermutung zu äußern, daß diese Mißhandlungen zur Defertierung geschrieben hätten. Trotz eines sehr verbindlichen Schreibens des Kommandeurs und eines ebenfalls entgegenkommend gehaltenen Briefes des Bataillonskommandeurs wurde indes das Verzeichnis gegen die von dem Vater des verschwundenen Trainsoldaten begünstigten unteren Vorgesetzten vom Kriegsgericht niedergeschlagen, da die Angaben des angeblich Mißhandelten nicht als ausreichendes Belassungsmaterial anzusehen seien.

Am letzten Sonnabend wurde dann die Leiche des Vermissten aus dem Wasser gezogen. Erst am Montag erfuhr der Vater durch die Militärbehörde Kenntnis hiervon, nachdem die Leiche bereits am Sonnabend agnosziert worden war.

Ferner: Die Anklagen des Vaters des in den Tod verurteilten Unfallsrentners richteten sich besonders gegen den Unteroffizier Carl Wiedemann, dem zur Last gelegt wurde, daß er Heger gezwungen habe, in der Stellung „Fersenheben und Kniebeuge“ ein Pferd zu puzen und dann mit dem Gesicht gegen den After des Pferdes zu drücken versucht habe. Trotzdem für diesen Fall das nach der Mitteilung des Kriegsgerichts „gläubwürdige Zeugnis“ eines Zeugen Namens Wümdorn vorlag, dem der Verurteilte den Vorgang erzählt hatte, wurde auch dieser Anklagepunkt niedergeschlagen. Weß Geistes Kind aber der Unteroffizier war, wird durch folgende Mitteilung der „Magdeb. Volksstimme“ vom 18. März beleuchtet:

Der Unteroffizier der Reserve Karl Wiedemann vom 4. Trainsbataillon hatte sich gestern wegen nicht weniger als 22 Fällen von schändlicher körperlicher Mißhandlung und Belästigung, teilweise in Ausübung des Dienstes, zu verantworten.

Der Vertreter der Anklagebehörde hielt nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme die Mißhandlungen für schwere und zum Teil sehr schmerzhaft, meinte indes, daß der Soldat Heger, der sich an Kosten das Leben nahm, nicht allein wegen dieser Mißhandlungen in den Tod gegangen sei. (Nicht allein, d. h. doch zum Teil!) Er beantragte 6 Monate Gefängnis, Deduktion und sofortige Verschärfung des Reglementes. So der Anklager — anders, ganz anders der Richter!

Das Urteil lautete nämlich nicht auf 6 Monate Gefängnis, sondern auf 2 Monate Gefängnis, sondern auf — — — 3 Wochen.

und 1 Tag Mittelarrest. Und dabei nicht einmal Degradation! Wenn der Vertreter der Anklage nicht an das Ober-Kriegsgericht geht und dort ein anderes Urteil erzielt, so bleibt jener wegen Mißhandlung bestrafte Mann Unteroffizier, Vorgesetzter der Soldaten, die ihm zum Gehorham verpflichtet bleiben.

Wir haben diesem militärischen Drama nichts hinzuzufügen!

Politische Uebersicht.

Der Reichstag verhandelte am Donnerstag über den Etat des Auswärtigen Amtes in Verbindung mit dem Kolonialetat. Programmmäßig richtete der Zentrumsmann v. Hertling ein paar Fragen an den Reichskanzler, welche demselben gewünschten Anlaß gaben, alle Schleusen seiner Veredelmheit zu öffnen und über Macedonien, den Dreibund, Venezuela und den nicht zu erwartenden venezolanischen Sühnepringen in stellenweise recht anregender Weise zu plaudern. Es blieb unserer Fraktion, in deren Namen Genosse Dr. Gradnauer eine sehr wirkungsvolle Rede hielt, vorbehalten, die entwürdigenden Liebesdienste, die Deutschlands Behörden, Deutschlands Polizei und — neuerdings — Deutschlands Universitäten dem moskowitzischen Knuten-Absolutismus erweisen, mit der gehörigen Schärfe zu geißeln.

Eine Antwort der Kronprinzessin? Das „Bureau Laffan“ meldet aus Leipzig:

Den Aufsat des Königs Georg von Sachsen an sein Volk wird die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, wie der Leipziger Korrespondent des „Bureau Laffan“ von der Prinzessin nachstehender Seite erfährt, mit einer Gegenpublikation beantwortet, worin sie die Verhältnisse am sächsischen Hofe von ihrem Standpunkt aus erörtert wird.

Es sei dahingestellt, ob die Nachricht sich bewahrheiten wird. Man hat doch den Eindruck, als ob die Frau so ermattet ist, daß sie nicht mehr die Kraft zu energischer Gegenwehr finden mag.

Aus Salzburg wird denn auch gemeldet:

Der Erlaß des Königs von Sachsen hat in russischen Kreisen, sowie auf die Prinzessin Luise einen höchst peinlichen Eindruck gemacht. Letztere konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, eine entschieden öffentliche Antwort zu geben, in welcher sie überraschende Enthüllungen machen wollte.

Ein Mißtrauensvotum gegen den Grafen Posadowski

hat der Zentralverband deutscher Industrieller auf seiner Delegierten-Versammlung im Kaiserhof ausgesprochen. Nachdem der frühere Generaldirektor Krupp's, Herr Jencke, das Andenken des verstorbenen Geheimrats Krupp gefeiert hatte, sagte Herr Bueck in seinem Geschäftsbericht:

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie sollte das hauptsächlichste Ziel der maßgebenden Kreise und der bürgerlichen Parteien sein. Das werde aber bekanntlich nicht erkannt. Der Herr Staatssekretär des Innern verachte die Sozialdemokratie nicht mehr als eine Partei, die den Namen des Staates und unserer Wirtschaftsordnung anstrebe, sondern als eine Arbeiterpartei, womit sie in die Kreise der bürgerlichen Parteien gerückt werde.

Die Scharrmacher, denen Posadowski schon lange mißfällt, forderten schließlich noch Einschränkung der Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit. Als ob sich damit die Sozialdemokratie aus der Welt schaffen ließe.

Abgeordnetenscheid. Beim Etat des Finanzministeriums erklärte der konservative Abg. Winkler die Zustimmung seiner Fraktion zu der in diesem Etat enthaltenen Ostmarken-Vorlage betr. Beamtenzulagen, sowie zu der Forderung für die Erleichterung eines Kostenschloßes in Posen. Abg. Kersch von der Freisinnigen Volkspartei kritisierte die projektierte Ostmarken-Vorlage als nicht zweckmäßig für die Regelung der Beamtengehälter in den Ostmarken. Seine Partei wolle die Zulage nicht als Kampfmittel gegen die Polen, die Zulage dürfe nicht bloß den Beamten gegeben werden, die nach dem Ermessen der Regierung sich gefügig zeigten. Die Beratung wurde nicht zu Ende geführt.

Die Budgetkommission des Reichstages beriet die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern und genehmigte die Einnahmen aus der Salzsteuer, der Branntweinsteuer, der Schenksteuer, der Brausteuer, dem Spielkartenkampfel und dem Wechselkampfel. Die Kommission erhöhte auf Antrag des Abg. Dief die Einnahmen aus der Zuckersteuer um acht Millionen Mark auf 104.929.000 Mark und setzte die Zuckersteuererleichterungen um sieben Millionen auf 28 Millionen Mark herab. Ein Antrag Richter, bei den Steuern überhaupt 29 Millionen Mark hinzuzusetzen, wurde abgelehnt.

Die Diätenfrage. In der Sitzung der württembergischen Kammer der Abgeordneten gab Ministerpräsident Dr. von Brechtling zu der Frage der Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten eine Erklärung dahingehend ab, daß die württembergische Regierung grundsätzlich nicht gegen die Gewährung von Diäten sei, dabei aber davon ausgehe, daß nach der augenblicklichen Lage der Dinge die Gründe für die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages die Bedenken überwiegen, die einer solchen Maßnahme entgegengehalten werden könnten. Die Regierung werde aber bei ihrer jeweiligen Stellungnahme im Bundesrat nach wie vor im Auge behalten, daß die Gewährung von Diäten eine Abänderung der Reichsverfassung von schwerwiegender Bedeutung in sich schließe, daß eine Verfassungsänderung als abgelehnt gelte, wenn sie im Bundesrat auch nur 14 Stimmen gegen sich hat und daß daher die Anschauung der übrigen Bundesregierungen in bezug auf den verfassungsmäßigen Reichszustand nicht aus den Augen gelassen werden könne.

„Maria von Magdala“ wird nach dem „Berliner Tageblatt“ auch im großherzoglichen Theater in Darmstadt demnächst zur Aufführung gelangen, und zwar, auf besonderen Wunsch des Großherzogs, am Palmsonntag.

Ein minder schwerer Fall. Der Bizefeldwebel Oskar Jahn von der 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 153 in Altenburg gab dem 20jährigen Musikanten May Dammerich, der bei dem Gespielen den Kopf etwas schief gehalten hatte, eine so kräftige Ohrfeige, daß eine Entzündung des linken äußeren Gehörganges und eine Blutgeschwulst der Ohrmuschel entstand. Das Kriegsgericht der 8. Division nahm wie bei anderen Mißhandlungen einen „minder schweren Fall“ als vorliegend an und verurteilte den Verursacher der Ohrfeige zu der niedrigst zulässigen Strafe von 8 Tagen gelinder Arrests. Der Geschlagene hatte vierzehn Tage im Lazarett zugebracht.

Für den Reichstagswahlkreis Saarburg-Saarlöuis stellt das Zentrum den bisherigen Abgeordneten Dr. Köhren wieder an.

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins in Steititz hat beschlossen, der Generalversammlung des Vereins den Reichstags- und Landtagsabgeordneten Brömel, den langjährigen Abgeordneten Steititz, auch für die bevorstehende Reichstagswahl als Kandidaten in Vorschlag zu bringen.

Ecce ego — Erst komme ich!

Roman von Ernst v. Wolzogen.

„Ist doch toll, was?“ sagte der Major hinzu. „Aber es ist die Lust in mich.“
Ein Weibchen war es still zwischen den Dreien. Bei den Abschieden hinter dem Borhang klopfte jemand ans Glas und hielt die Rede auf die Gastin des Jubilars. Und werns und Aribert schenken die Ohren, sie konnten fast jedes Wort verstehen. In warmen Worten fernte der Redner die hochereordnete Frau, welche ihrem Gatten allseitig zur Seite gestanden war am mütigen und sorgenvollen Ansehen seiner Tätigkeit, welche während zweier schwerer Kriege entstanden habe, seinen Mut aufrecht zu erhalten und, nachdem Glück und Glanz dauernd bei ihnen eingetroffen, doch an persönlicher Bescheidenheit und selbstloser Gabe stets dieselbe geblieben sei, die immer gewesen, die nicht nur ihren eigenen Kindern eine liebevoll verständnisvolle Pflege und Erziehung, sondern auch für die Familien ihrer Arbeiter und Angestellten eine wahre Mutter gewesen sei.
„Donnerwetter“, sagte Aribert leise, „die Stimme kenn' ich. Das ist der Schwager Heinrich, hol mich der Teufel — und schick mir das Appellat.“ Es hat er sich ja nicht mal bei unserer Hochzeit im Zeug gelebt! Können wir uns nicht am Ende noch was placieren?“
„Werner zeigt gleichfalls die größte Lust zu einem Umzuge. Man kann da drin die Gläser zusammen und dreimal wieder kräftig schwenken. Und gleichzeitig hob der Darsteller den Vorhang auf und ließ aus dem großen Restaurationsaal den Baron Ueslaire und seinen Lohner und noch einer Dame eintreten, einer Fremden, die eben zu Besuch war und die sie mitbringen zu dürfen gebieten hatten.
Aribert sprang auf und ging den Eintretenden selbst entgegen. „Ja, hören Sie, Sie werden gleich mit Tisch und Stuhl empfangen“, rief er lachend, indem er mit dem Daumen nach vorn deutete.
Die junge Dame wurde ihm als eine pommerische Komtesse vom Namen Ramen vorgestellt. Dann half er galant beim Ablegen der Perücken an den Tisch.
Die Vorbereitungen waren vollzogen, das Menu bestellt und die Mahlzeit bereits ganz lebhaft im Gange, als der Herr Oberkellner den Vorhang aufhob und einen sehr großen Herrn herein ließ, der eine ziemlich kleine und sehr hübsche Dame an der Hand führte.
„Das freut mich sehr, zu hören“, versicherte Aribert, indem er unruhig die Augen umherschweifen ließ. „Wollt Ihr Euch nicht ein bisschen zu uns setzen?“
„Nein, nein, wir können nicht“, versetzte sie ruhig. „Ich habe mit mir ja für heut Abend eingeladen. Der feiert da sein Jubiläum mit seinen Freunden. Er hat ja noch keine Abreise. Da — die Hebräerfrage, wenn ich meinen Bräutigam mitbringen darf — ein erziehl' mich bloß schnell von Vottchen.“ Und dabei hatte sie sich nach seinem Platz zurückgedrängt und sah neben ihm auf den Mann gefest. Auf seiner anderen Seite sah die Baroness, und ganz von ihm an der Schmalkseite des Tisches die Komtesse.
Während dieser Zwischenrede hatte der Major einige begeisterte Worte an Herrn Vellhoff anstauende getradt und ihn aufgefordert, auf dem freien Stuhl neben seiner Frau Platz

dem Hochgang zu fassen, gaben beide gleichzeitig, sowie sie die Eintretenden erblickt hatten, einen unartikulierten Schreien laut von sich. Der eine wendete sich zur Seite und griff nach dem Hüder seiner Nachbarn, während der Major gar in der Verwirrung seine Serviette entfaltete und eiligst vor's Gesicht hielt.

„Aber Caro, was ist denn los?“ fragte seine Gattin leise über den Tisch hinweg. Und dann wandte sie sich um und schaute neugierig nach dem Eintretenden.
Die hübsche, kleine Dame, die sich just das elegante Frühlings-jackett ausgezogen hatte und nun beschäftigt war, den bunten Seidenschawl vom Kopfe abzuwickeln, lächelte auch gerade nach der fremden Gesellschaft hinüber. Da rief sie auf einmal: „Ach, Stanislaus, sieh doch, die liebe Frau Majorin!“

Nach den nachwehenden Seidenschawl in der Hand kam sie an den Tisch gefahren, nicht der ganzen Gesellschaft aberaus vergnügt zu und rief, als sie nun auch den Major und Aribert erkannte, ihrem großen Beate ter, der mit dem Cylinder in der Hand im Hintergrund ihrer harrte, lebhaft zu: „Aber so kommt doch, Poiat, die ganze Familie ist ja bestaunen.“

Herr Stanislaus nahte langsam. Die kleine Frau hing sich an seinen Arm, den sie mit den beiden Händen umklammerte und rief glücklich: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen Herrn Hofkapellmeister Vellhoff, mein er Bedingung, vorstelle.“

„Ach, nee!“ rief der Major ganz stark vor Erstannen.
„Doch!“ gab sie adel zurück. „Wir haben uns eben verlobt — zur Feier seines hundertsten Jubiläums als Gemont.“

Und Herr Vellhoff fügte in klugem vernünftigen Kasalton, seinen glänzenden Cylinder elegant schwenkend, hinzu: „Ich schätze mich glücklich, die frohe Botschaft bestätigen zu dürfen. Frau Prämmier war so liebenswürdig, meine Garderobe an diesem meinem Ehrenabend in einen Vorbehalt zu verwandeln. Ich bewillige mich, ihr meinen Dank auszusprechen und bei dieser Gelegenheit trar mir das Herz auf die Lunge. — Darf ich bitten, mich aus den übrigen Herrschaften vorstellen zu wollen, gnädigste Frau Majorin.“

Die gnädigste Frau Majorin war über diese Zumutung augenscheinlich so erfreut, als hätte ihr jemand vorgeschlagen, etwa ihr Heimlich in einer Karteikappe einzuschmeißen, und sie wägte mit einer bezeichnenden Handbewegung die doch nicht zu umgehende Anstands-pflicht an ihren Gatten ab, der sich dem auch ganzwillig erbot und mit wüsterhafter Unklarheit die Namen der drei fremden Gäste aufzählte.

Die Baroness und Komtesse neigten nur ganz leicht die Köpfe gegen die Vorgesetzten, mußten sie jedoch mit größter Aufmerksamkeit, denn dem Kommandanten v. als der Nähe zu leben, war für sie eine ganz neue Welt mit all ihren Freuden. Der nächste von den drei

Worten seine Freude bekundete, die persönliche Bekanntheit eines so allberühmten Künstlers machen und zu den Gästen gehören zu dürfen, die ihm zur Verlobung gratulierten. „Darf ich fragen“, schloß er, „welcher Bühne ihr Fräulein Brant bisher angehört hat?“

„Sie noch der große Stanislaus mit seinem vorbereitenden Nachhül fertig war, nahm ihm seine Brant die Antwort vom Munde weg. „Aber nein, wissen Sie denn nicht? Ich bin doch nicht vom Theater, ich bin ja doch die Schwägerin von Herr von Klamburg da; Frau Hedwig Prämmier heißt ich, geboren Schönbeck. Ita weißt Du, Ari, wir ich Dich finde —! Kannst Du mir denn gar nicht gratulieren? Du sitzt ja da, als hättest Du nen wollehen Strampf ver schludert.“

„Bardon, ich bin noch ganz pass!“ würgte Aribert herum. Einen ganz roten Kopf bekam er; denn die Komtesse sicherte und Baroness Gisela ließ ein Auge zu und lächelte ihn schadenstrotz an, wie's ihm schienen wollte. „Na, also ich gratuliere!“ rief er laut, indem er sich erhob und sich zwischen Tisch und Tisch herumarbeitete.

Frau Prämmier kam ihm auf halbem Wege entgegen und schlug lustig in seine jügend dargebrachte Hand ein.
„Herzliche, halt wie'n Frosch“, rief sie und fügte dann leise hinzu: „Aribert's Dich etwa nicht? Ich bin so glücklich, sage ich Dir, so glücklich! Stanislaus ist so rasend lieb! Seit wann bist Du denn in Berlin? Ist Lotte etwa mit? Warum kommst Du auch denn gar nicht wissen? Was sind denn das die Leute da? Wie gehst denn eigentlich Lotter? Warum laßt Du denn gar nichts? Schlecht's Gewissen, wir, altes Stüberdick? Na, komm, wir wollen wieder gut sein; heut erlaß ich eine allgemaine Amnestie für die schwersten Verbrecher. Ach Gott, ich bin ja so glücklich!“

„Das freut mich sehr, zu hören“, versicherte Aribert, indem er unruhig die Augen umherschweifen ließ. „Wollt Ihr Euch nicht ein bisschen zu uns setzen?“
„Nein, nein, wir können nicht“, versetzte sie ruhig. „Ich habe mit mir ja für heut Abend eingeladen. Der feiert da sein Jubiläum mit seinen Freunden. Er hat ja noch keine Abreise. Da — die Hebräerfrage, wenn ich meinen Bräutigam mitbringen darf — ein erziehl' mich bloß schnell von Vottchen.“ Und dabei hatte sie sich nach seinem Platz zurückgedrängt und sah neben ihm auf den Mann gefest. Auf seiner anderen Seite sah die Baroness, und ganz von ihm an der Schmalkseite des Tisches die Komtesse.

Während dieser Zwischenrede hatte der Major einige begeisterte Worte an Herrn Vellhoff anstauende getradt und ihn aufgefordert, auf dem freien Stuhl neben seiner Frau Platz

Die Reichstagswahlen. Eine Mitteilung des parlamentarischen Ausschusses der Reichstagswahlen am 9. Juni 1902...

Die Reichstagswahlen. Eine Mitteilung des parlamentarischen Ausschusses der Reichstagswahlen am 9. Juni 1902...

Die Reichstagswahlen. Eine Mitteilung des parlamentarischen Ausschusses der Reichstagswahlen am 9. Juni 1902...

Ausland.

Wie man in Oesterreich die Duelle bekämpft. In Oesterreich hat nach der sozialdemokratischen Wiener Arbeiterzeitung...

Die französische Kammer wurde am Dienstag der dem Ministerpräsidenten Combes unter Stellung der Vertrauensfrage...

In Holland ist durch die königliche Verordnung bestimmt worden, dass die Militär der Jahressklasse 1902 auf unbestimmte Zeit...

Partei-Angelegenheiten.

Aus dem Justizhaus entlassen ist am Donnerstag, den 19. März, der Genosse Hell-Wismar. Drei lange Jahre hat unter unglücklicher Genossenschaft...

Arbeiterbewegung.

Die Fabrikarbeiter von Hamburg haben, wie schon gemeldet, beschlossen, in einen Streik einzutreten. Es handelt sich um den Kampf...

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 20. März.

Breslauer Stadtverordneten-Versammlung.

Die Stadtverwaltung wurde gestern Vormittag 10 Uhr in der Sitzung...

Aus aller Welt.

Die Märtyrer der Wiener Arbeiter. Die Mitglieder der Wiener Arbeiter haben am 1. März einen großen Demonstrationen...

Heber die Seidenweberei eines von Gigantem gestrahlten Kindes, der Elie Raffel in Hannover, der nach 17-jähriger Gefangenschaft endlich wieder ins Elternhaus...

ber Protokolle der Hafen-Kaufkommission war, andere Stadtveräter sich verhalten ließen, nun auch ihrerseits „auspacken“...

Nur einige Staatsverordnungen wurden erledigt. Außer dem erfolgte die Wahl des Kämmerers. Von 80 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Stadtrat Weller 70...

Der Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung voraus. Auf der Tagesordnung stand die Wahl von fünf Vertrauensmännern...

Städtischer Hafen. Der Magistrat macht Mitteilungen über den weiteren Fortgang der Arbeiten bei dem Bau des städtischen Hafens. Der Berichterstatter Schimmelmann führt aus, dass trotz aller Schwierigkeiten...

Die Arbeiterbewegung. Die Fabrikarbeiter von Hamburg haben, wie schon gemeldet, beschlossen, in einen Streik einzutreten. Es handelt sich um den Kampf...

Die Arbeiterbewegung. Die Fabrikarbeiter von Hamburg haben, wie schon gemeldet, beschlossen, in einen Streik einzutreten. Es handelt sich um den Kampf...

Die Arbeiterbewegung. Die Fabrikarbeiter von Hamburg haben, wie schon gemeldet, beschlossen, in einen Streik einzutreten. Es handelt sich um den Kampf...

Die Arbeiterbewegung. Die Fabrikarbeiter von Hamburg haben, wie schon gemeldet, beschlossen, in einen Streik einzutreten. Es handelt sich um den Kampf...

Die Arbeiterbewegung. Die Fabrikarbeiter von Hamburg haben, wie schon gemeldet, beschlossen, in einen Streik einzutreten. Es handelt sich um den Kampf...

Die Arbeiterbewegung. Die Fabrikarbeiter von Hamburg haben, wie schon gemeldet, beschlossen, in einen Streik einzutreten. Es handelt sich um den Kampf...

anf der Wehlgasse. Beide Anträge wurden angenommen und eben der beim Dringlichkeitsantrag betreffend die Erhöhung der Kasse...

Zu den Klagen über die Entlassungen von Buchdrucker-Gilfsarbeitern bei der Firma Schapka trage wir, heute Folgendes nach: Dem Verlag der „Volkswacht“ wurde die Zulage gegeben...

Die Firma erfucht uns ferner mitzuteilen, dass sie nur ein Mädchen angestellt habe, die Entlassungen seien durch die Wegschaffung der Doppelmaschine notwendig geworden...

Herr Faktor Steudner bestreitet entschieden, dass die Anstellung von Mädchen befürwortet habe, er sei ein Gegner dieser Neuerung gewesen...

Eine sehr zahlreich besuchte Brauerverammlung tagte gestern Abend in Rupprichs Lokal, Herrenstraße. Durch die Errichtung einer Niederlage der Schultze'schen Brauerei in Breslau sind besonders die Brauereiarbeiter in Bewegung gekommen...

Sozialdemokratischer Verein. In der Mitgliederversammlung am kommenden Montag Abend spricht Genosse Bruhns über das Thema: „Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten.“

Für den Wahlfonds trifteten die Mitglieder des Brauerverbandes 7.20 Mark.

Auf das Frühlingsfranzosen des Glaser-Verbandes des morgigen Sonnabend Abend im Saale des Gewerkschaftshauses stattfinden, werden wir nochmals hin...

Gewerkschaftskamern und Stempelkernpflicht. Die Arbeiter des Vereins in Döbeln und Burgau hatten von dem Vorstand des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Arbeiter...

Lohnender Diebstahl. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat sich in der vergangenen Nacht ein Dieb in die Stephanskirche eingeschlichen und Edelsteine im Werte von 20,000 Reichen...

Der Schülerstreik in Italien wächst sich immer mehr aus. Auch die Schulkinder von Florenz, Mailand, Livorno, Siena, Verona, Caserta und anderen Städten schwärmen in corpore die Schule und veranlassen...

Politikern wegen Straßensraub verurteilt. Die Straßensraubverurteilung 2 Politikern wegen Straßensraubverurteilung in Wien...

Eine schlimme Reise. Aus Halifax wird berichtet, dass ein Dampfer „Humber“ von Liverpool nach einer anstrengenden Reise, die ihn 19 Tage in Anspruch nahm, am 19. März in Halifax eintraf...

Hand des Verbandes Reichsvereins der...
welche für denselben folgenden...
Dank in Breslau ging: Auf dem...

* Konrad Rogalla. Der...
am Mittwoch Abend auf...
wurde; nur in der Abteilung...

* Städtischer Arbeits...
vom 9. bis 14. März...
a) 11 Stellen...
b) 11 Stellen...

* Jirkus Busch. Wie...
Jirkus Busch seine eigene...
Kapelle, deren Mitglieder...

* Zwei Diebstähle. Als...
am 17. d. M. Abends...
wurde ein Sofa in der...

* Unglücksfälle. Am...
17. d. M. passierte...
eine Unfälle beim...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

* Verhafteter...
Am 17. d. M. wurde...
ein Arbeiter auf dem...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der Holzarbeiterverband...
am 16. d. M. eine...
besondere Mitgliederversammlung...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Der auf dem...
Brandenburgische...
Königliche...
eine Spaltung des...

Neueste Nachrichten.

Der Sekretär der...
Handwerkskammer...
in Halle, Mühlpfort...

Gewerkschaftshaus.

- Freitag, den 20. März:
Holzarbeiter-Verband...
Gewerkschafts-Kartell...
Männer-Gesang-Verein...
Frühlingsfranzosen...
Metallarbeiter-Verband...
Holzarbeiter-Verband...
Schuhbinder-Verband...
Zimmerer-Verband...
Kupferschmiede-Verband...
Bergarbeiter-Verband...
Zabfarbeiter-Verband...
Löhner-Verband...
Zigarrensortierer...
Sozialdemokratischer...
Sonntag, den 22. März:
Maurer-Gesangverein...
Arbeiter-Sängerbund...
Former-Versammlung...
Handels- und Transportarbeiter...
Krankenkasse der...
Maurer-Krankenkasse...
Steinflechter-Verband...
Maurer-Verband...
Bauerarbeiter-Verband...
Zettler-Krankenkasse...
Steinarbeiter-Verband...
Der große Saal...
Sonntag, den 19., 26. April, 10., 17., 24. und 31. Mai.

Versammlungen und Vereine.

- Striegau und Umgegend...
am Sonntag, den 22. März...
Pilsgramshain...
Neustadt O/S...
Katibor...
Waler...
Maurer...
Handels-, Transport- und...
Metallarbeiter...
Fleischer...

Genossen!
Zigarren, Zigaretten
F. Ditze
Schuhmachermeister
alle Rauchrequisiten
beim schwarzen...
Wallstr. Ecke Antonienstr.
Größtenteils von früh 6 Uhr.
Confirmanden-
Anzüge
G. Kuauerhase
Rauch- und Kautabak
Lermann Berner

Leopold.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Leopold-Theater.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Thalia-Theater.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Dominikaner.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Die Elite Leipziger
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Circus Busch
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Komischer Gala-Abend
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

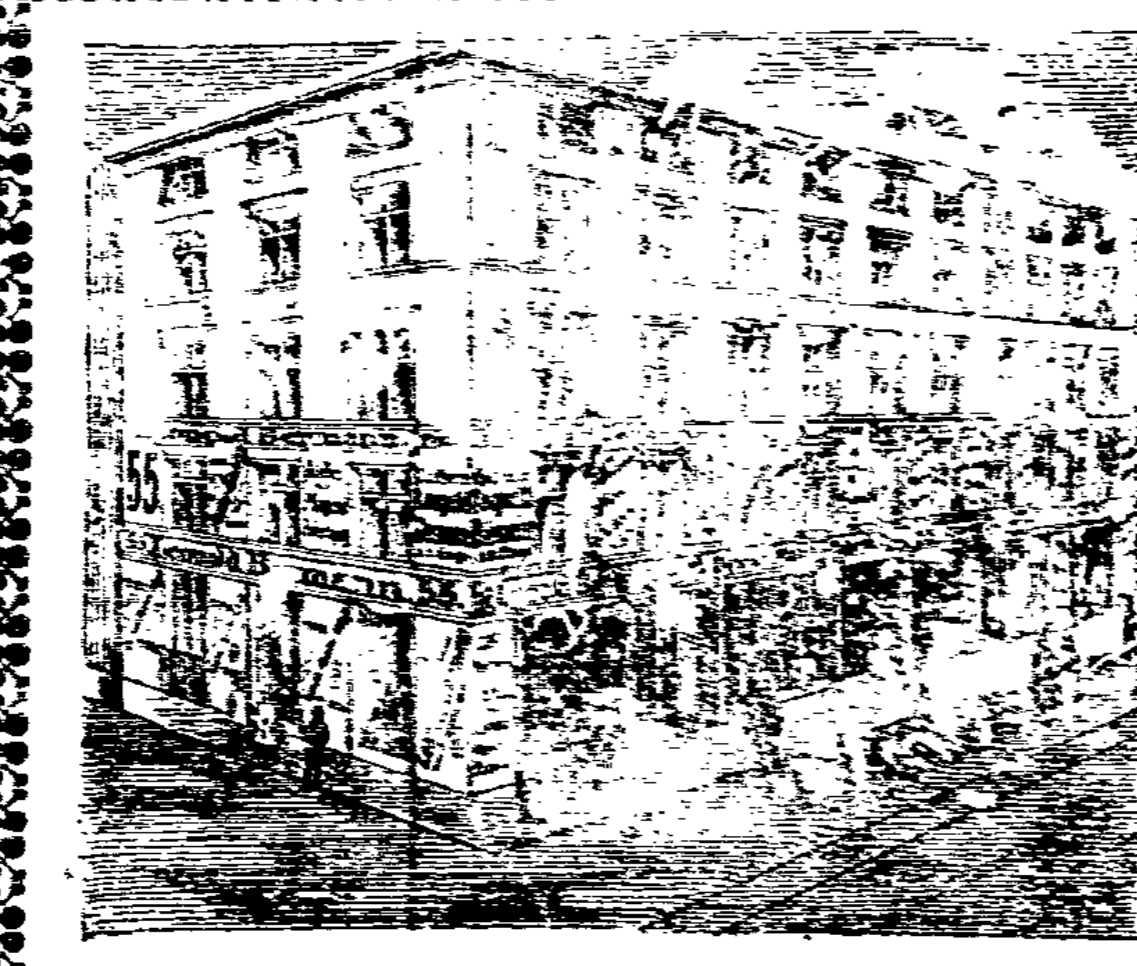
Californische Seelöwen
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Herrn Paul Münder's
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Dahomey
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Einfachste-Schauspiele
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Jede Saison
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Herren-, Damen- und
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Achtung! Töpfer! Achtung!
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Mitglieder-Versammlung
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Gewerkschaftshaus, Margarethenstraße 17
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Möbel-Kredit.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Wohnungs-Einrichtungen
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Kinderwagen.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Herren-Garderobe.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Billigste Preise.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Lorenz Hübner
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
jetzt Reuschestr. 7
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“



Sie sparen
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Röst-Kaffee's.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Th. Giersdorf,
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Konfirmations-
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Schne
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Robert Kreischmer
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Zur Konfirmation
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
H. Christmann,
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Getreide-Kornbranntwein
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
A. Schumm, Inhaber Wilhelm Hänel
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Geld! Geld!
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Molkerei-Niederl.
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Versandhaus
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Orkan-Fahrräder
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
Bernh. Wedler, Breslau,
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“

Sonnabend, den 21. d. Mts., Schluss des enorm billigen Verkaufs

RESTE

für Kleider
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 in Blusen
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 in Gardinen
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 Leinen
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 Baumwollwaren
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 „Der Hilde Kaffee.“
 zum 1/2 Werte.
Einkaufs-Haus
Hermann Brodh
 Ring 7 Breslau Ring 7
 part. u. I. Etage Siebenkurfürstenseite part. u. I. Etage

Verantwortlicher Redakteur für die Schrift: „Schnee und Sonnenschein“ und die Redaktion: Ludwig Kroll; — für den gesamten übrigen Inhalt der Zeitung: Hans Kroll. — Druck und Verlag: Hans Kroll, — Druck am 21. März 1908. — (Samstag in Breslau. — Nachdruck: verboten.)